

*2ten Bd. 290.*

Andeutungen,

wie

17BC 1024



eine Fibel

*17 BC 880*

oder

*Fibel*

erstes Lesebuch für Kinder

abgefaßt und gedruckt sein müsse,

damit

arme, dabei unfähige Kinder,

welche

während der Sommerhälfte des Jahres die Schule nicht besuchen können,

lesen lernen, mit Lust zur Schule gehen, zweckmäßig beschäftigt, und auf diese Weise wirklich sittlich gebildet werden.

Da ich Kind geworden bin, dabei ein solches, dem es an Fähigkeiten fehlt, so rede und handle ich, wie ein solches Kind. Daher fange ich mit dem Leichtesten an, fortschreitend in vielen Stufen, von denen die meisten Unter-, und diese Nebensufen haben, lehre jedes Mal wenig, dabei so oft, bis es gehörig gefaßt ist, gehe bald, um nicht zu ermüden, zum Lesen leichter verständlicher Sätze und Erzählungen über, bereite auf jedes Lesestück sorgfältig vor. Freilich bin ich dadurch weitläufig geworden — nach meiner jetzigen Überzeugung hätte ich es an manchen Stellen noch mehr sein sollen; dafür spreche ich wenig — im Ganzen wird nur die Hand bewegt, auch mit Hilfe der Lesestäbchen, welches einfache und wohlfeile Lehrmittel in jeder Elementar-Schule sein sollte, besonders in solchen, welche von kleinen Kindern überfüllt sind. Was man nicht durchzumachen braucht, wenn man es mit geistvollen Kindern zu thun hat, die in Einem Jahr oder noch früher lesen lernen, überschlage man. Doch solcher Kinder sind nach meiner Erfahrung äußerst wenige — ja, es betrübt mich täglich, daß man sich dieselben bis jetzt nie anders hat denken wollen.

Berlin, 1833.

Im Verlage bei Ludwig Nehmigke.

